

Andreas Leykam, 1752 bis 1826, war der bedeutendste Verleger der Steiermark

Schöpfer des „Mandlkalenders“

Der Leykam Verlag steht wie kein zweiter für die Geschichte des Buchdrucks in der Steiermark. Gegründet wurde er 1781 von Andreas Leykam, der den Betrieb innerhalb weniger Jahre zu großen Erfolgen führte. Einen großen Anteil daran hatte die Herausgabe des „Bauernkalender“, der sich bis heute großer Beliebtheit erfreut.

Mehr als 100 Jahre sollte es dauern, bis der von Johannes Gutenberg revolutionierte Buchdruck auch in der Steiermark Fuß fasste: Erst 1559 wurden hier die ersten Werke gedruckt. Die Familie Widmanstetter wurde schnell zum bedeutendsten Verleger der Region. Auch der 1752 – angeblich

VON CHRISTOPH HARTNER

in Wien – geborene Andreas Leykam, kam 1781 nach Graz, um hier zu arbeiten.

Leykam, selbst eher aus bescheidenen Verhältnissen, hatte große Ambitionen. Als die Monopolstellung der Widmanstetters noch im Jahr seiner Ankunft in Graz abgeschafft wurde, bemühte er sich um ein Dekret, eine eigenen Druckerei eröffnen zu dürfen. Am 30. September wurde ihm die Erlaubnis erteilt. Durch seine Heirat mit der Braumeistertochter Elisabeth Schönmayr (1782) gehörten seine finanziellen Engpässe endgültig der Vergangenheit an. Noch im selben Jahr kaufte er ein Haus in der Stempfergasse, das sowohl seine Familie als auch die Druckerei beheimatete. Letztere war dort bis 1978 untergebracht.

Seinen verlegerischen Anfang machte Leykam mit Jahreskalendern. Neben dem „Grätzer Schreib-Ca-



Alte Deckblätter des „Mandlkalenders“, den Andreas Leykam (kleines Bild unten) 1785 ins Leben rief

lender“ und einem Taschenkalender brachte er – spätestens ab 1785, aus diesem Jahr stammt nämlich das älteste erhaltene Exemplar – den Bauernkalender, auch „Mandlkalender“

(nach den darin dargestellten „Männchen“) genannt, auf den Markt. Für die einfache und damals meist analphabetische Landbevölkerung gedacht, zeigt der Kalender neben den täglichen Heiligen auch das zu erwartende Wetter, Tageslänge, sowie vom

Mond begünstigte Arbeiten in einfachen Symbolen an. Bis heute wird dieser Jahreskalender vom Leykam-Verlag produziert und ist somit der älteste kontinuierlich erscheinende der Welt.

1784 suchte Andreas Leykam zudem um die Genehmigung an, eine Zeitung zu

Steirische KLASSIKER

publizieren und gab ab 1785 die „Grätzer Zeitung“ heraus. Diese erschien anfangs zweimal die Woche und wurde schon bald zur wirtschaftlichen Basis des Verlages. Bis 1938 ist die Zeitung unter diesem Namen erschienen.

Auch der Druck von Theatertexten und Musikalien wurde von Andreas Leykam forciert – speziell jener Werke, die zu der Zeit in Graz aufgeführt wurden. Zudem wurden Rechts- und Verwaltungstexte, Sammlungen von Messgesängen und mit großem Erfolg auch Schulbücher herausgegeben. Mit dem Ausbau der Universität in Graz ab 1778 stieg zudem die Nachfrage an Büchern beträchtlich.

Bereits 1793 konnte sich Leykam die Leuzendorfer Papiermühle bei Graz ersteigern, 1796 kaufte er zwei kleinere Konkurrenten auf, am 9. April 1806 schließlich übernahm er die Druckerei Widmanstetter und war somit konkurrenzlos der bedeutendste Verleger der Region. Prosa und Poesie herauszugeben, interessierte den Geschäftsmann Leykam eher weniger. Erst seine Nachfahren nahmen auch vermehrt literarische Texte in das Programm auf.

Nach längerer Krankheit starb Andreas Leykam am 12. November 1826 in seinem Haus in der Grazer Stempfergasse. Das Erbe traten seine Enkel Friedrich und Elise an.

